

SAMHAIN

Die Gschichte, Sage und Märli (d'Musig fählt hüt leider) wo mir unterwägs g'höret, händ en Bezug zu däm Fescht us em keltische Jahreskreis; das mol äbe zu Samhain.

Sie handle vo der Natur und vo de Johresziite - äbeso wie vo de Mönsche, und vo ihrne Stärkene und Schwächene. E Portion Phantasie und e Schuss Mystik mache sie zum passende Bettmümpfeli vo derä Nachtwanderig.

Samhain – isch der keltische Sylvester-Tag, gilt als Häxe-Neujohr und isch spöter, amerikanisiert, zu Halloween worde. Halloween stammt us dä alte keltische Brüüch und leitet sich ab vo „All Hallows Eve“, was so viel wie Allerheiligen bedüetet.

Die keltische Druiden hei a däm Tag der Grundstock für's neue Johr gleit, in-däm sie der "Samen für den Hain, der einmal ein Wald werden soll" gsetzt hei.

S'chrischtliche Allerheiligen und Allerseelen, händ der starchi Bezug zur Totenwält vo Samhain im Wäsentliche bewahrt, und hei im 7. bis 8. Jahrhundert in ganz Europa iizug g'halte.

Samhain sich s'Fescht vo de Ahnen und vo de Verstorbene; vom ungeborene Läbe und vo de Wäse us der jensytige Wält. Nur dür e Tod cha neu's Läbe entschtoht – und so schoht vor allem s'Fescht Samhain für dä ewigi Kreislauf vom Läbe.

Der Mönch het ohni sin Wille in die <Anderswält> chönne groote; und d'Bewohner vo der <Anderswält>, wie Fee, Kobolde, Zwärge, Geischter und Naturwäse, hei chönne in der diessitige, reale Wält erschyne - und Schaden aarichte - oder Sääge bringe.

Und wär herrscht über diä Anderswält? S' isch die drüfaltige Toten- und Kriegsgöttin Morrigh(an), wo unterschiedliche Gsalte animmt; mol als Rabechräh uf em Schlachtfäld mol als pferdegestaltige Kriegsgöttin.

In der keltische Mythologie git's übrigens sehr vieli, mächtige Göttinne:

Die stärkschti und mächtigschti isch d'Sunnegöttin und Muettergöttin Brigid; oder en anderi isch d'Muetter Ärde, d'Urmuetter Danu; denn au d'Frau Percht wo spöter Frau Holle gnennt worde isch, um nume es paar dervo z'nenne.

Aber au die mormal-stärbliche Froue sind stark und kriegstüchtig gsi wie d'Manne, äbe richtigi <Amazone>.

Sicher isch, dass die keltische Fraue wäsentlich mehr Rächt' ghänd als bi de Germane und bi de Römer. So händ si es Mitspracherächt gha (öppe s'hüttig' Stimm- und Wahrächt). Und d'Witween und Töchter vo Fürschte, händ sälber chönne d'Nachfolg' aträtte! (also es voll emanzierts Erb-Rächt!)

Mit Samhain foht d'Totezyt a, wo zwee Wuche duuret, Jetzt wandle all die Wäse us dr' Anderswält über d' Ärde, um ihri Winterruheplätz' uf z'sueche.

D'Natur chunnt zum Stillstand, nüüt wachst mehr; und me foht a, sich für die chältischti Johreszyt zrückt'zieh'. D'Ärde erstarret – und d'Dunkelheit herrscht !

Syt de 1990er-Johr hei sich übrigens die Brüüch' zu Halloween, über Frankreich, au i andere Teil vo Europa verbreitet. Der Bruuch, Kürbisse zum Halloweenfest ufz'stelle, stammt übrigens us Irland, der Urheimat vo de Kelte.

Enere Sag' noo het dört der Bösewicht Jack Oldfield gläbt:

Dä Jack isch en gwitzte, aber auch recht schlitzohrige Irländer gsi, wo eines Tages wegen syner Spiel- und Alkoholleidenschaft vom Teufel het sölle g'holt wärde. Natürlich het der gute Jack rein gar kei Luscht auf d'Höll' gha und är het der Tüüfel no um en letzte Schluck

Whisky bäte. Der Tüüfel het nüt dergäge gha, aber der Jack het aber kei Gäld mehr gha. Erstuunlich hilfsbereit verwandelt sich do dä Satan sälber in en Münze, damit der Jack het chönne syn Whisky zahle und trinke - und denn mit ihm in d'Höll' fahre. Aber schön aagschmiert. Der Jack het der Whisky loh Whisky sy und steckt die Münze in syni Täsche. Uf der Täsche aber söll's es Chrüüz gha ha und das het der Tüüfel festgehalten. Däwäg gnötiget het der Tüüfel em Jack no es Jahr Frist müesse gäh, bevor är ne' wieder het dörfe cho hole. Eis Jahr später isch er do prompt erschiene, um üsen Jack abzhole. Das Mol het der Jack drum bäte, no en Öpfel dörfe s'asse. (Sehr schlaue kann jo der Tüüfel net sy, denn er het wieder ygwilliget, obschon ihm s' Ungmach vom letzte Mol ja no in gueter Erinnerung dörfti gsi sy.) Wyl der Jack scho alt und gebrächlich gsy isch, het der Beelzebub sälber müees der Baum uf chlätere, um ihm der Öpfel z'hole. So isch er denn guetmüetig oben im Geäst gsässe, wo der Jack schnäll sys Sackmässer zückt und es grosses Chrüüz in Baumstamm gritzt het. Mit dem het är sich wyteri 10 Jahre erschwindlet, wyl är jo für der Tüüfel das Chrüüz het müesse wäg schnitze um dä Bann z'löse!

Wo aber für e Jack doch no der Tag choh isch, an dem er sich zur letzten Rueh' gleit het, het är z'ersch an d'Himmelstür klopfet. Der Petrus het ihn aber wäggschickt, wyl är kein' Spieler und Säufer im Himmel het wölle ha. Also het der Jack nume d'Achsle zückt und sich uf der Weg gmacht z'dürab, zu sym alte Kumpel, em Tüüfel.

Dä isch aber immer no suur und hässig gsi, dass är e derewäg glingget worde'n isch. Är het em Jack die Höllenpforte vor der Nase zugschlage, het ihm aber vorher doch no es Stück Kohle gäh, damit er uf synem Wäg durch die viele dunkle Nächt' wenigstens es Liechtli derby gha het. (Eigentlich erstuunlich, daß Petrus nicht auf die Idee choh isch. Aber wahrscheinlich gibt's im Himmel einfach keine Kohlen und s'ewige Licht wird ja no bruucht...) In jedem Fall het der Tüüfel au duer dä Liechtschiin well gwarnt sy, dermit är em Jack nume het müess über der Wäg laufe.

De Jack het's aber net wüchlich bequem gfunde, die heiße Chohle ständig in der Hand z'hebe und het sich e Rübe gnoh wo am Wägrand glägen isch; die het er usghöhlet und das Stück Chohle ine gstellt.

Eso sind d'Iren uf d'Idee choh, daß e söttigi Rübelerne der Tüüfel und dermit au bösi Geischer abhaltet und vertrybt. Das Bruuchtum händs au mitgnoh uf Amerika; dört het denn der Kürbis, wo i grosse Mängene vorhande gsi isch, d' Rübe ersetzt.

Dä Kürbis het me sythär Jack O'Lantern (das chunnt vo Latärne) gnennt. Um bösi Geischer abz'schrecke, het me de au no Fratze' i die Kürbisse gschnitzt, wo vor em Hus und vor em Hof glüüchtet hei.

Au in eusem Land gits de Bruuch scho lang: es sind d'Raebeliechtli !

Die von Hans bearbeitete Zusammenfassung stammt aus diversen Quellen